



ERFAHRUNG
UND NEUE IDEEN
FÜR STEINHAUSEN

GEMEINDERAT
REGIERUNGSRAT
FÜR
STEINHAUSEN

ja

SP

ERFAHRUNG



MARCO CERVINI

in den Gemeinderat (bisher)

«Als Gemeinderat in Steinhausen arbeite ich verantwortungsbewusst und effizient. Ich versuche die Gemeinde Steinhausen zielorientiert und mit einem ausgeprägten Sinn fürs Ganze vorwärts zu bringen.

Steinhausen liegt mir am Herzen und soll in den kommenden Jahren an Attraktivität gewinnen. Dabei sind mir folgende Anliegen besonders wichtig:

- Ich unterstütze eine massvolle Entwicklung unseres Dorfes.
- Steinhausen soll vor allem für Familien eine lebenswerte Umgebung sein.
- Ich setze mich für die Erhaltung unserer Werte ein.
- Ich engagiere mich für einen sinnvollen Umgang mit unseren Ressourcen.»

Marco Cervini ist 55 Jahre alt und ehemaliger Primarlehrer. Beruflich ist er als stellvertretender Feuerwehrinspektor des Kantons Zug tätig. Seit 2001 ist Marco Cervini Mitglied des Gemeinderates. Dort ist er Vorsteher der Abteilung Sicherheit und Bevölkerungsschutz sowie des Wasser- und Elektrizitätswerks Steinhausen. In der Gemeinde ist er Mitglied in verschiedenen Kommissionen.

UND NEUE IDEEN FÜR STEINHAUSEN

MARKUS-PETER RÜEDI

in den Gemeinderat



«Mein politisches Ziel ist es, aktiv im Gemeinderat nach realisierbaren Lösungen zu suchen. Als früherer Amtsleiter im Kanton Zug weiss ich, wie politische Prozesse ablaufen und habe dort während Jahren meine Führungsqualitäten in einem schwierigen Umfeld bewiesen.

Steinhausen soll sich weiter entwickeln. Im Vordergrund stehen bei allen Veränderungen aber die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Steinhausen. Die soziale Sicht muss sich in diesen Entwicklungen spiegeln, damit ich diese engagiert vertreten kann.»

Markus-Peter Rüedi ist 52 Jahre alt, verheiratet und Vater von einem Jugendlichen und einer erwachsenen Tochter. Er ist dipl. Erwachsenenbildner, dipl. Rettungssanitäter sowie dipl. Anästhesiepfleger. Derzeit macht er eine Weiterbildung zum Master in „Adult and Professional Education“. Beruflich ist er seit zehn Jahren selbstständig tätig. Er hat damals eine kleine Firma gegründet, welche heute nach wie vor äusserst erfolgreich im Markt besteht. Politisch war Markus-Peter Rüedi noch in keinem Legislativ- oder Exekutivamt tätig, er ist aber seit Jahren Präsident der SP Sektion Steinhausen.

An aerial photograph of the town of Steinhausen, Switzerland, taken during sunset. The town is densely packed with buildings, interspersed with green fields and trees. In the background, rolling hills and mountains are visible under a warm, orange and yellow sky. A white banner with black text is overlaid on the lower-left portion of the image.

IHRE STIMME FÜR EIN SOZIALES STEINHAUSEN

Die SP setzt sich für soziale Gerechtigkeit ein – Lebens-
qualität für alle!

STEINHAUSEN LIEGT UNS AM HERZEN



Der Kanton Zug und die Gemeinde Steinhausen sind attraktive Standorte. Die Attraktivität darf aber nicht dazu führen, dass hier vor allem Menschen wohnen können, deren Einkommen und Vermögen alles zulässt. Vielmehr ist in der Bevölkerung ein guter Mix anzustreben. Wir müssen deshalb vermehrt für preisgünstigen Wohnraum sorgen.

Wir sind gut beraten, wenn wir das Wachstum der Gemeinde sorgfältig beobachten und planen. Eine weitere Zersiedelung ist nicht in unserem Sinne.

Unsere Gemeinde zeichnet sich aus durch ein vielfältiges soziales Leben mit all den gesellschaftlichen Anlässen, mit einer guten baulichen Infrastruktur. Das soll weiter gepflegt werden.



Steinhausen liegt uns am Herzen und soll in den kommenden Jahren an Attraktivität gewinnen. Dabei sind uns folgende Anliegen besonders wichtig:

- Wir begrüßen das Projekt der neuen Zentrumsüberbauung mit den dringend notwendigen Alterswohnungen und dem Mehrzwecksaal und setzen uns für eine zügige Realisierung ein.
- sinnvolle Betreuungsformen im Alter
- die Kernzone aufwerten, das Einkaufen und Begegnen soll attraktiver werden
- das Dorfleben stärken
- ein vernünftiges Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten und Verkehr
- unsere Naherholungsgebiete schonen und aufwerten
- die Sportanlagen vergrössern
- Zonen für Freihaltung schaffen
- die Natur und die Landschaft in Steinhausen auch für spätere Generationen erhalten
- der Schutz der Umwelt geniesst hohe Priorität
- das Zusammenleben von Jung und Alt in der Dorfgemeinschaft fördern
- das Interesse an und das Mitarbeiten in der Politik fördern, insbesondere bei den Jungen



A photograph of three people (two women and one man) standing at a construction site. They are holding a large white sign with black text. The background shows scaffolding, wooden pallets, and construction materials. The sign reads: "WOHNEN DARF KEIN LUXUS SEIN" and "Nein zu horrenden Mieten – ja zum sozialen Wohnen." The man is in the center, flanked by two women. They are all smiling. The sign is held in front of them, partially obscuring their bodies. The construction site is visible behind them, with scaffolding and wooden pallets. The sign is white with black text. The text on the sign is: "WOHNEN DARF KEIN LUXUS SEIN" and "Nein zu horrenden Mieten – ja zum sozialen Wohnen." The man is in the center, flanked by two women. They are all smiling. The sign is held in front of them, partially obscuring their bodies. The construction site is visible behind them, with scaffolding and wooden pallets. The sign is white with black text. The text on the sign is: "WOHNEN DARF KEIN LUXUS SEIN" and "Nein zu horrenden Mieten – ja zum sozialen Wohnen."

**WOHNEN DARF KEIN
LUXUS SEIN**

Nein zu horrenden Mieten – ja zum sozialen Wohnen.

Mein Ja für die SP: Liste 1 bei den
Regierungswahlen am 3. Oktober 2010

ja

SP

FÜR EIN SOZIAL STARKES ZUG

MARKUS JANS

in den Regierungsrat



«Mein soziales Engagement ist für mich Beruf und Berufung in einem. Ich setze mich ein für eine ernsthafte Solidarität zwischen allen Menschen: Jüngere und Ältere, Ausländerinnen und Ausländer, Schweizerinnen und Schweizer, Arbeitslose und Arbeitende, Gesunde und Pflegebedürftige, Familien und Einzelpersonen.

Zudem engagiere ich mich für eine nachhaltige Umweltpolitik. Das heisst für einen sparsamen Umgang mit fossilen Brennstoffen und für eine konsequente Förderung und Nutzung von erneuerbaren Energien.

Ich trete ein für einen starken Wirtschaftskanton, der zu seiner sozialen und ökologischen Verantwortung steht. Das Einkommen sollte für alle Menschen die Existenz sichern. Der Kanton Zug hat heute schon die tiefsten Steuern in der Schweiz, jede weitere Steuersenkungsrunde für Reiche verdrängt noch mehr Nicht-Reiche. Die Standortförderung soll weiterhin gepflegt und mit einem zusätzlichen Schwerpunkt in der Wohnbauförderung ausgebaut werden.»

Markus Jans ist 54 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern. Beruflich ist er als Sozialarbeiter tätig und leitet das Sozialamt der Stadt Zug. Seit 2002 ist er für die Gemeinde Cham Mitglied des Kantonsrates, seit vier Jahren SP Fraktionschef und Mitglied des Kantonsratsbüros. Weitere Informationen unter www.regierungsrat.info.

A photograph of three people (two women and one man) standing in front of a building with arched windows. They are all smiling and holding a large white sign. The sign contains the text 'WIR DENKEN AN DIE ZUKUNFT' in large, bold, black capital letters, and 'und investieren in die Bildung.' in smaller, lowercase black letters below it. The man is in the center, flanked by two women. They are all dressed in dark clothing.

**WIR DENKEN AN DIE
ZUKUNFT**

und investieren in die Bildung.

Mein Ja für die SP: Liste 1 bei den
Regierungsratswahlen am 3. Oktober 2010

ja

SP



SIMONE HUTTER
in den Regierungsrat

«Junge Menschen in der Politik sind noch immer rar. Eines meiner politischen Ziele heisst, jungen Menschen den Zugang zur Mitgestaltung der Politik zu erleichtern und sie für eine aktive Mitarbeit zu motivieren. Wichtig finde ich auch, dass Eltern Beruf und Familie miteinander vereinbaren können. Dazu braucht es ausreichende Angebote für die Kinderbetreuung, welche auch sozial benachteiligten Familien offen stehen. Ebenso setze ich mich dafür ein, dass ein wirtschaftlich blühender Kanton zukunftsgerichtete Entscheidungen trifft und diese umsetzt (Energie, Umwelt, Mobilität und Verkehr, Wohnen, Sicherheit, Bildung, Gesundheit).»

Simone Hutter ist 34 Jahre alt. Seit 2008 ist sie Präsidentin der SP Baar. 2007 kandidierte sie für den Nationalrat auf der Liste der jungen SP Frauen. Simone Hutter arbeitet Teilzeit als Primarlehrerin und zur anderen Hälfte als Freelancerin im Bereich Grafik und Design.



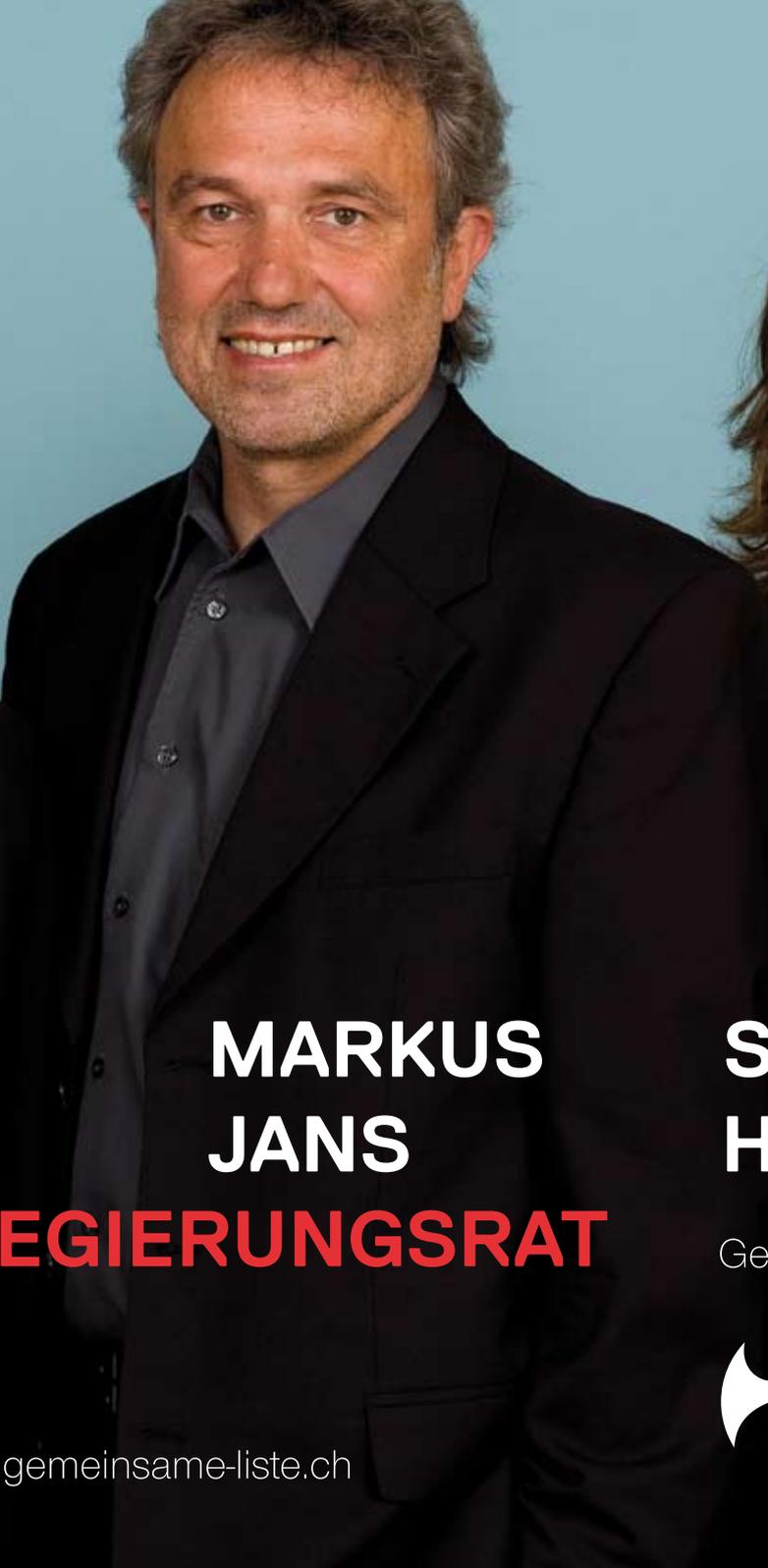
BETTINA EGLER
in den Regierungsrat

«Gute Politik ist gelebte Solidarität zwischen jung und alt sowie arm und reich. Bei der Bildung darf die Herkunft nicht zum entscheidenden Erfolgsfaktor werden. Familien, die wenig verdienen, brauchen Unterstützung und günstige Wohnungen. Doch Gerechtigkeit und Solidarität sind Werte, die in unserer globalisierten Gesellschaft immer mehr verdrängt werden. Deshalb braucht es Massnahmen, um die Verlierer bei diesem harten Wettbewerb zu unterstützen: Frühförderung für Kinder mit Defiziten, geeignete Brückenangebote für Jugendliche, die in der Leere zwischen Schule und Ausbildung stehen, Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien sowie ein vielfältiges Wohnungsangebot für jung und alt.»

Bettina Egler ist 54 Jahre alt und Mutter von drei erwachsenen Kindern. Beruflich ist sie als Oberstufenlehrerin tätig. Seit 2007 ist sie Mitglied des Kantonsrats. Zuvor war sie drei Jahre Gemeinderätin in Baar.

A portrait of Bettina Egler, a woman with short dark hair, smiling. She is wearing a black jacket over a black top with a white circular detail on the left side.

**BETTINA
EGLER**

A portrait of Markus Jans, a man with short grey hair, smiling. He is wearing a black suit jacket over a dark grey button-down shirt.

**MARKUS
JANS**

A portrait of Simone Hutter, a woman with long dark hair, smiling. She is wearing a black jacket over a black top and a long silver chain necklace.

**SIMONE
HUTTER**

IN DEN REGIERUNGSRAT

Gemeinsame Liste

Mehr Infos auf www.gemeinsame-liste.ch



DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN

Standortqualität für alle

Im Städte-Ranking schneidet Zug immer wieder bestens ab. Nicht erfasst wird die Verdrängung von Familien oder Jungen. Die SP will soziale Gerechtigkeit. Wir setzen uns konsequent für den sozialen Ausgleich ein: Für günstigen Wohnraum für wenig Verdienende, für die steuerliche Entlastung der unteren und mittleren Einkommen, für Chancengerechtigkeit in der Bildung.

Nachhaltige Umwelt- und Verkehrspolitik

Wir möchten unseren Nachkommen die notwendigen Lebensgrundlagen hinterlassen. Die Zerstörung der Landschaft durch Zersiedelung und überdimensionierte Strassenbauprojekte muss aufhören. Die Natur und ihre vielen Kleinode müssen erhalten bleiben und geschützt werden. Wir fordern eine nachhaltige und auf erneuerbare Energien abgestützte Energieproduktion und einen möglichst sparsamen Verbrauch. Wir stossen an die Grenzen der motorisierten Mobilität. Die Folgeschäden sind nicht mehr zu verkraften. Wir brauchen neue ÖV-gestützte Verkehrssysteme. Freihaltungen für neue Transportsysteme sind heute schon sicherzustellen.

Soziale Integration

Auf Bundesebene droht massiver Sozialabbau bei AHV, IV und Arbeitslosenversicherung. Dagegen wehren wir uns, weil die Folgen durch den Kanton und die Gemeinden zu tragen wären. Unsere Aufgabe ist es aber auch, die zunehmende Ausgrenzung von Armen und wenig Verdienenden zu verhindern. Das von uns geforderte und von der Mehrheit des Kantonsrats unterstützte Integrationsgesetz ist endlich vorzulegen. Wir stehen ein für eine gute Langzeitpflege. Alte und Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf ein würdiges Leben, auch wenn dies die Gesellschaft etwas kostet.

Wohnen für alle

Wohnen in Zug ist für viele zum Luxus geworden. Bezahlbare Wohnung zu finden, wird gerade für Familien immer schwieriger. Deshalb setzt sich die SP ein für günstigen Wohnraum durch Genossenschaften und Gemeinden und eine Intensivierung des kantonalen Engagements. Bauland muss verbilligt werden. Die Mehrwertabschöpfung bei Ein- und Umzügen würde das Geld dazu bereitstellen. Der Kanton Zug muss Heimat für alle Zugerinnen und Zuger sein.

Bildung

Zugs wichtigster Rohstoff ist eine gute Bildung. Unsere Schulen müssen allen Kindern und Jugendlichen gute Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Gerechte Bildungschancen darf kein leeres Versprechen bleiben. Dies verlangt aber gute Konzepte und entsprechende Mittel. Dazu müssen die Lehrpersonen gewonnen werden. Sie sollen motiviert und engagiert unterrichten können. Der Lehrberuf muss wieder attraktiv werden. Bildung umfasst aber auch die Berufsbildung und die tertiären Bildungsangebote und mündet im lebenslangen Lernen. Den schulischen und beruflichen Übergängen und Anschlusslösungen ist weiterhin grosse Beachtung zu schenken. Keine Bildung kostet langfristig am meisten.

UNTERSTÜTZEN SIE EIN SOZIALES ZUG!
WWW.SP-ZUG.CH/WAHLEN

SO WÄHLEN SIE RICHTIG

Die Spielregeln mit dem neuen Wahlgesetz

Für die Sitzverteilung zählt nur die Anzahl der Parteistimmen. Diese setzen sich zusammen aus den Stimmen für die Personen (1 Personenstimme = 1 Parteistimme) plus aus der Anzahl der leeren Linien auf der eingeworfenen Liste (1 leere Linie = 1 Parteistimme).

Für die Besetzung der errungenen Sitze zählen wie bisher die Personenstimmen.

Kumulieren

Der Name einer Kandidatin oder eines Kandidaten darf maximal zweimal geschrieben werden.

Streichen

Das Streichen einer Kandidatin oder eines Kandidaten schwächt die Stimmkraft der Liste nicht, wenn keine KandidatInnen anderer Listen auf den freien Platz gesetzt werden.

Panaschieren

Das Aufschreiben von Namen anderer Parteilisten schwächt die Partei. Wenn Kandidierende anderer Listen auf die eigene Liste geschrieben werden, riskiert man die Nichtwahl der eigenen Kandidierenden.

Bitte wählen Sie die Listen der SP ohne sie mit Kandidierenden anderer Parteien zu panaschieren!



«Die SP ist sogar im Bundesrat vertreten,
aber nicht in der Zuger Regierung.
Lösen wir dieses Defizit auf!
Vielen Dank für Ihr Vertrauen.»

Barbara Gysel
Präsidentin SP Kanton Zug



Sozialdemokratische Partei
Steinhausen

c/o Urs Kempf
Eichholzweg 5c
6312 Steinhausen
www.steinhausen.sp-zug.ch